



Presseinformation

November 2013

Verleihung des Landwirtschaftspreises für Unternehmerische Innovationen (L•U•I) 2013

Unternehmerische Innovationen im ländlichen Raum zu fördern ist das Ziel der Landjugendverbände in Baden-Württemberg, der ZG Raiffeisen eG, Karlsruhe und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau. Seit 17 Jahren prämiieren sie herausragende Ideen mit dem L•U•I, Landwirtschaftspreis für Unternehmerische Innovationen, der mit insgesamt 5.000 Euro dotiert ist. Dafür bewerben können sich land- oder forstwirtschaftliche Betriebe sowie Gastronomie-, Handels- oder Handwerksbetriebe, einzelne Personen, Gruppen, Verbände oder Kommunen, die in beispielhafter Weise mit landwirtschaftlichen Betrieben zusammenarbeiten und mit ihren innovativen Aktivitäten dazu beitragen, dass in der Landwirtschaft oder in den nach- oder vorgelagerten Bereichen Arbeitsplätze entstehen oder gesichert werden.

Es gibt drei Preiskategorien:

1. Mit dem Landwirtschaftspreis werden landwirtschaftliche Betriebe ausgezeichnet, die bereits eine Innovation verwirklicht haben und anderen Unternehmen als Vorbild dienen können.
2. Den Preis für Unternehmenskooperation erhalten Firmen, die unmittelbar mit landwirtschaftlichen Betrieben zusammenarbeiten und dadurch spezifische Produkte und/oder Dienstleistungen anbieten.

3. Ausgezeichnet werden auch Initiativen und Kommunen, Einzelpersonen oder Gruppen für Projekte, die den ländlichen Raum fördern.

In diesem Jahr sind 13 Bewerbungen aus ganz Baden-Württemberg eingegangen. Sechs Betriebe und Initiativen haben die Juroren am 16. September besucht, wobei die Bewerber jeweils etwa eine Stunde Zeit hatten, ihr Konzept vorzustellen. Die Jury unter Vorsitz des Agraringenieurs Thomas Huschle, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bundes der Deutschen Landjugend, setzte sich aus Vertretern der Landjugend-, Landfrauen- und Bauernverbände in Baden-Württemberg und der Arbeitsgemeinschaft Junger Bauern, jeweils einem Vertreter der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten & Gartenbau, der ZG Raiffeisen und der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim zusammen. Mit dabei war auch Vorjahressiegerin Corina Benz. Die Jury überzeugen konnte Heinrich Gretzmeier vom gleichnamigen Öko-Wein- und Sektgut in Merdingen: Er hat mit seiner Vakuum-Solar-Brennerei ein neues ressourcenschonendes Brennkonzentrat entwickelt und wurde dafür mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Auf dem zweiten Rang sah die Jury Norbert Längin aus Buggingen, der ein spezielles Schutznetz für Jungreben konstruierte. Das „INDEE“-Projekt, eine spezielle neuartige Dünge-Technik für Stickstoff-Depots, von Anne-Kathrin Köbele aus Breisach-Gündlingen wurde mit dem dritten Platz bedacht. Die ersten drei Preise wurden somit in diesem Jahr alle in der Kategorie „Landwirtschaft“ vergeben.

1. Preis

Preisträger: Heinrich Gretzmeier, Öko-Wein- und Sektgut Gretzmeier, Wolfshöhle 3, 79291 Merdingen, Tel. 07668/94230.

Preisgeld: 2.000€

Projekt: Gretzmeier´s Vakuum-Solar-Brennerei

Kategorie: Landwirtschaft

Der Winzer Heinrich Gretzmeier (51) hat mit der Entwicklung seiner Vakuum-Solar-Brennerei ein neues Brennkonzzept entwickelt, das ressourcenschonend und betriebsökonomisch zugleich ist. Bei der Erzeugung von Destillaten muss der Brennkessel in kurzer Zeit auf eine hohe Temperatur gebracht werden. Durch die Erzeugung eines geschlossenen Vakuum-Kreislaufs beim Brennvorgang kann die Siedetemperatur des Alkohols von 78°C auf ca. 35°C heruntersetzt werden. Dadurch kommen die im Betrieb bereits vorhandenen Solarkollektoren als Energielieferant in Frage. Durch die Steuertechnik der Solarthermie-Anlage wird auch eine gleichbleibende Kesseltemperatur gewährleistet. Somit kann die Brennerei einzig mit Solarthermie betrieben werden. Gleichzeitig bedeutet eine Destillation bei niedriger Temperatur eine intensivere Aromenausprägung. Die Verringerung des CO₂-Ausstoßes sowie der Energiekosten sind ein wesentlicher Vorteil für den Betrieb, der mit der in 2013 in Betrieb genommenen Anlage eine Kapazität von 870l pro Tag weitestgehend automatisiert destilliert. Nach eigenen Angaben ist die Solar-Brennerei die erste Anlage ihrer Art in Deutschland. Entwickelt wurde die Technik und das Brenngeschirr von Heinrich Gretzmeier, der die handwerklichen Arbeiten nach seinen Vorgaben durch die Firma Lips in Gottenheim ausführen ließ.

2. Preis

Preisträger: Norbert Längin, Kirchstraße 12, 79426 Buggingen,

Tel. 0171/7932779

Preisgeld: 1.500€

Projekt: Schutznetze für Jungreben

Kategorie: Landwirtschaft

Der Markgräfler Winzer Norbert Längin (44) hat ein spezielles Schutznetz für niedrigstämmige Jungreben entwickelt, das von der Pflanzung bis zum 3. Standjahr durchgängig an der Rebe belassen werden kann. Im Vergleich zu Schutznetzen, die momentan in der Praxis genutzt werden, ist dieses Netz mit einer Länge von 90cm zum einen wesentlich höher und bietet so einen guten Schutz gegen Wildverbiss und Hagelschlag. Gleichzeitig entfällt das zeit- und somit kostenintensive Anbinden von Jungreben im ersten Jahr, da die Rebe durch die Höhe des Netzes automatisch nach oben geführt wird, wie in einem Rohr. Zur optimalen Pflege eines Jungfeldes gehört gerade im ersten Standjahr das regelmäßige Anbinden des Triebes am Pflanzstab um ein Abknicken zu verhindern. Weiterhin hat das von Längin entwickelte Schutznetz eine unterschiedliche Netzstruktur. Die untersten 15cm des Netzes am Boden sind geschlossen, sodass eine Unkrautspritzung problemlos möglich ist. Ein weitmaschigeres Netz in der Höhe von 15-90cm ermöglicht wiederum einen ungehinderten Pflanzenschutz und eine ausreichende Durchlüftung. Neu an diesem Schutznetz ist auch die Technik mit Klettverschluss. Das Netz kann durch einen durchgängig angebrachten Klettverschluss einfach angebracht und ebenso wieder abgemacht werden. Ein mehrmaliges Benutzen wird dadurch ermöglicht. Nach eigenen Angaben wird dieses Schutznetz in Zusammenarbeit mit einem Händler produziert und in absehbarer Zeit auf dem Markt sein.

3. Preis

Preisträger: Anne-Kathrin Köbele, Hauptstraße 32, 79206 Breisach-Gündlingen, Tel. 07668/7785

Preisgeld: 1.500€

Projekt: INDEE-Projekt

Kategorie: Landwirtschaft

Mit einer speziellen Technik der Stickstoff-Depot-Düngung hat sich Anne-Kathrin Köbele (24) vom Kaiserstuhl durch ihre Bachelorarbeit im Rahmen ihres Agrarwirtschaftsstudiums beschäftigt. Zusammen mit dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Abteilung Landwirtschaft, hat sie ein innovatives Injektionsgerät im Rahmen des INDEE-Projektes (Injektion von **N**-Düngern in **Depot**form für mehr **Effizienz** und geringere **Emissionen** in der Umwelt) entwickelt. Hintergrund ist die Problematik, dass auf leichten Ackerböden eine optimale Stickstoffversorgung durch Auswaschung nur schwer möglich ist. In ihrer Bachelor-Thesis hat Anne-Kathrin Köbele die konventionelle Düngevariante mit einem Schleuderstreuer gegenüber einer Depotdüngung bei Saatmais verglichen. Durch die INDEE-Technik, bei der ein Düngeschlauch auf 18cm Tiefe gelegt wird, soll eine einmalige Stickstoffdüngung zum Vegetationsbeginn von Mais möglich sein. Während der Saat wird mit einem von ihr entwickelten Schar der Dünger schnurförmig auf 18cm Tiefe abgelegt und der Spalt entsprechend mit dem Gerät geschlossen. Der eingesetzte Prototyp soll mit der Firma Cult-Technik in Freiburg (www.cult-tec.de) zu einem serienreifen Präzisionsinjektionsgerät für feste Dünger weiterentwickelt werden. Durch die verlustmindernde Stickstoff-Düngung wird gleichzeitig das Grundwasser geschont, es werden weitere Überfahrten eingespart und geringere Stickstoffmengen von ca. 20% gegenüber einer konventionellen Düngung benötigt.